

Pertti Virtaranta, *Suru virret suuhun tuopi*. Tverin karejalainen itkuvirsi, jonka Anna Andrejevna Šutjajeva lauloi äitinsä haudalla, Helsinki 1989. 107 S.

Der finnische Sprachforscher und Folklorist Pertti Virtaranta hat kürzlich die interessante und wichtige Untersuchung «*Suru virret suuhun tuopi*» (Sorge trägt ein Lied in den Mund) verfaßt. Dieses Lied sang Anna Andrejevna Šutjajeva am Grab ihrer Mutter. Virtarantas Abhandlung ist zweisprachig. Die Übersetzung seiner finnischsprachigen Ausführungen ins Englische besorgte Keith Bosley. Anna Andrejvnas Klagelied ist in 19 Sprachen (finnisch, estnisch, komi-syrjänisch, ungarisch, schwedisch, dänisch, deutsch, holländisch, englisch, französisch, spanisch, italienisch, latein, russisch, bulgarisch, serbokroatisch, tschechisch, polnisch, japanisch) übersetzt worden. Die einzelnen Übersetzer sind am Ende des Buches näher charakterisiert worden. Es sind Dichter, Folkloristen, Sprachwissenschaftler — gute Freunde von Pertti Virtaranta.

Im Kapitel über die Traditionen der karelischen Klagelieder (The Karelian Lament Traditions) geht P. Virtaranta auf die Tätigkeit früherer Forscher, vor allem Elias Lönnrot, ein, die karelische Klagelieder sammelten, publizierten und erforschten. Betrachtung oder wenigstens Erwähnung finden Arbeiten von Sprachforschern des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts. Hinsichtlich der folkloristischen Erforschung des Tver-Karelischen hatte Professor Lauri Honko viel geleistet, der sich wiederholt in Kalinin (1958, 1976—1978) aufhielt und dort forschte. Pertti Virtaranta war mit seiner Frau Helmi mehrmals bei den Kareliern im Gebiet Kalinin, wo sie Texte und Melodien von Klageliedern aufzeichneten und auf Tonband aufnahmen. Sie studierten auch das Leben und Schaffen des karelischen Volkes, besonders das der Volkssängerinnen.

Das folgende Kapitel ist dem Leben Anna Andrejvnas gewidmet. Sie wurde 1910 in einem kleinen karelischen Dorf geboren. Schon frühzeitig hatte sie von ihrer Mutter Klagelieder gelernt, die sie als junges Mädchen auf dem Friedhof sang.

Ab 1952 lebte sie in einem kleinen Haus im Dorf Kozlovo. Hier wurde sie eine sehr anerkannte Kriegsliedsängerin. Im Jahre 1977 hatten P. Virtaranta und seine Frau das Dorf Kozlovo besucht. Zu der Zeit war gerade Marienitag und viele Frauen begaben sich auf den Friedhof zu den Ruhestätten ihrer Verwandten. Auch Anna Andrejevna ging dorthin und nahm Piroggen mit. Sie legte Zeitungen auf das Grab und darauf einige Piroggen. Anschließend lud sie ihre Gäste ein, gemeinsam mit ihr zu speisen. Einige Piroggenbissen wurden auf dem Grab zurückgelassen oder sogar in die Erde gesteckt. Anna Andrejevna setzte sich auf eine kleine Bank neben dem Grab und begann, für ihre verstorbene Mutter eine Klagelied zu singen. P. Virtaranta saß neben ihr und nahm den Gesang auf Tonband auf. Sie bat die Erde, ihrer Mutter die Ohren zu öffnen, damit sie hören könne, was die Tochter ihr zu berichten hat. Vor jedem neuen Satz wiederholte die Sängerin den Ausdruck «Oh, du meine liebe Mutter» und dann erzählte sie, wie sie selbst und die anderen Familienmitglieder lebten. Sie war wohl etwas unzufrieden und es tat ihr sogar leid, daß sie keine Töchter hatte, denn Schwiegertöchter müssen für sie sorgen. Das Klagelied bestand vorwiegend aus poetischen Ausdrücken.

Als Einleitung zu den vielsprachigen Übersetzungen veröffentlichte P. Virtaranta Meinungen der einzelnen Übersetzer. Sie nannten die Schwierigkeiten, die sie beim Übertragen des poetischen Inhalts des Liedes hatten. Die Noten der Melodien (S. 96—102) zeigen, das sie ziemlich frei benutzt wurden. 19 schöne Fotos veranschaulichen den Inhalt des Buches.

Als Rezensent möchte ich abschließend konstatieren, daß Professor Pertti Virtaranta eine wertvolle folkloristische Untersuchung verfaßt und publiziert hat, die alle Finnougriken als kleine Enzyklopädie schätzen werden.

PAUL ARISTE (Tartu)